

Leibeigen.

Roman von J. A. Cuppers.

Appellations Gericht.

(3. Fortsetzung.)

Ein Wagen rollte an den zwei prächtige Hügel. Die Bauern wichen zur Seite und zogen ihre Dute, denn in dem Wagen saß der Schloßherr mit seinen beiden Töchtern. Die ältere warf seinen Blick auf die Leute, ihre Blicke zeigten jenen kalten Hochmuth, den das Volk nur zu gut versteht. Gedrückt aber erwiderte die Gräfin der Bauern mit freundlichem Lächeln und Nicken. Dabei fiel ihr Auge auch auf den jungen Barthel, und es gefiel ihr, daß er sich so frei und unumhüllig vor ihr zeigte. Der stählerne Klang vom Holze und Öffnen der Thüre, und der Graf trat mit den Tanten in die Kirche. Jetzt folgten auch die Bauern, denn eben letzte der Orgel ein und verkündigte den Beginn des Gottesdienstes. Der Graf schritt mit seinen Töchtern zu dem herrschaftlichen Stuhlentwurf auf dem Thore. Mühsam mühtete er die versammelte Gemeinde, dann setzte er sich nieder.

Georg und sein Vater waren im unteren Theile der Kirche geblieben. Eine andächtige Stimmführung über dem Altar, als er sich wieder in den Kollern sah, die er als Kind so oft betreten, als die alten vertrockneten Väter wieder um sein Ohr rauschten, und die hellen Stimmen der Jugend das Lob des Herrn sangen. Er vergaß die trüben Ergebnisse der letzten Tage, die seine Seele so hirtlich aufgeregt, er fühlte, daß eine höhere Macht über der Menschen Leben und Geschick walte, und sein Herz verlor sich in den Frieden des Gottesdienstes, der seine Flügel um ihn ausbreitete.

Der Pfarrer betete die Menge. Er war noch herrliche würdige Herr, dessen Unterricht er als Knabe genossen, die diesen munden Augen blühten noch auf die Gemeinde, wie vor Jahren, nur die Falten um Stirne und Wangen schienen tiefer geworden zu sein. Er sprach über die Worte des Evangeliums, aber die Ehrlichkeit widersprach, der übertriebene Anstand des Gottes, was aber diesen widersprach, der nicht sich selbst, die Verdammt zu sein. „Lied nun sagte er, wie die wahre christliche Freiheit darin besteht, daß der Mensch seinen Willen unter das Gesetz Gottes beuge und die Gebote der von Gott heftlichen Obrigkeit ohne, wie jede Auflehnung, sondern eine Empörung gegen den Himmel selbst ist, und den Menschen in geistliches und ewiges Verderben führt. „Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“ Es meht der Hauch großer Götter durch diesen Saal.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“ Es meht der Hauch großer Götter durch diesen Saal.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“ Es meht der Hauch großer Götter durch diesen Saal.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“ Es meht der Hauch großer Götter durch diesen Saal.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“ Es meht der Hauch großer Götter durch diesen Saal.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“ Es meht der Hauch großer Götter durch diesen Saal.“

„Aber ich verheiße festerlich wenig davon,“ sagte der junge Mann kleinlaut. „Es wurde ihm etwas schenkt, dabei, daß er als ständiger Richter auftreten sollte auf einem Gesetze, auf dem er sich zeitweilig niemals umgeben hatte.“

„Du wirst meine Gedanken und Gesetze schon erfüllen, und was dir etwa dunkel bleiben sollte, das kann ich dir erläutern.“

„Anfangs habe ich den Herrn Pfarrer das eine und andere Gedicht vorlesen, aber der hat mich ausgelacht und gesagt, ich sollte lieber Kopfschlagen aufziehen, als Verse machen.“

„Du gehst doch mit zu Benzel?“ fragte Georg. „Der Verwalter kommt heute nicht dahin, und es wäre eine gute Gelegenheit, den Bauern etwas von der Revolution zu erzählen.“

„An diesen Augenblicke erschien der Kantor.“

„Al, da ist ja mein junger Freund!“ rief er fröhlich. „Nun komm, ich habe mich auf das Pfanderründen herlich getraut.“

„Tun sie ja,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Aber ich verheiße festerlich wenig davon,“ sagte der junge Mann kleinlaut. „Es wurde ihm etwas schenkt, dabei, daß er als ständiger Richter auftreten sollte auf einem Gesetze, auf dem er sich zeitweilig niemals umgeben hatte.“

„Du wirst meine Gedanken und Gesetze schon erfüllen, und was dir etwa dunkel bleiben sollte, das kann ich dir erläutern.“

„Anfangs habe ich den Herrn Pfarrer das eine und andere Gedicht vorlesen, aber der hat mich ausgelacht und gesagt, ich sollte lieber Kopfschlagen aufziehen, als Verse machen.“

„Du gehst doch mit zu Benzel?“ fragte Georg. „Der Verwalter kommt heute nicht dahin, und es wäre eine gute Gelegenheit, den Bauern etwas von der Revolution zu erzählen.“

„An diesen Augenblicke erschien der Kantor.“

„Al, da ist ja mein junger Freund!“ rief er fröhlich. „Nun komm, ich habe mich auf das Pfanderründen herlich getraut.“

„Tun sie ja,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Aber ich verheiße festerlich wenig davon,“ sagte der junge Mann kleinlaut. „Es wurde ihm etwas schenkt, dabei, daß er als ständiger Richter auftreten sollte auf einem Gesetze, auf dem er sich zeitweilig niemals umgeben hatte.“

„Du wirst meine Gedanken und Gesetze schon erfüllen, und was dir etwa dunkel bleiben sollte, das kann ich dir erläutern.“

„Anfangs habe ich den Herrn Pfarrer das eine und andere Gedicht vorlesen, aber der hat mich ausgelacht und gesagt, ich sollte lieber Kopfschlagen aufziehen, als Verse machen.“

„Du gehst doch mit zu Benzel?“ fragte Georg. „Der Verwalter kommt heute nicht dahin, und es wäre eine gute Gelegenheit, den Bauern etwas von der Revolution zu erzählen.“

„An diesen Augenblicke erschien der Kantor.“

„Al, da ist ja mein junger Freund!“ rief er fröhlich. „Nun komm, ich habe mich auf das Pfanderründen herlich getraut.“

„Tun sie ja,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

„Nicht wahr,“ sagte er zu Georg, „ich habe mir mein Heim gekammdoll ausgekauft.“

Drescher-Ausstattungen.

Die Great Northern kann Sie mit allem versehen, was ein Drescher zu seiner Ausstattung bedarf. Overalls, Smocks, Sweaters, Kappen, Handschuhe, Socken, Safttücher, Unterkleider, Schuhe, Cy-Oel, Hard-Oel, Lubricating-Oel, Kniver, Gabeln, usw. usw. in unübertrefflichen Quantitäten und Qualitäten.

Wenn Sie irgendwelche Drescher-Artikel benötigen, dann sprechen Sie bei der Great Northern vor. Diefelbe kann Ihren Bedarf vollständig decken.

The Great Northern Lumber Co., Ltd.

HUMBOLDT SASK.

Drewry's Redwood Lager

gebaut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister.

Kühl-Eragerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford.

E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Neue Geschäftsniederlage in Farmgerätschaften

Ich habe eine neue und erstklassige Farmgerätschaftsniederlage in Humboldt gegründet und habe folgende Vorräte auf Lager:

- Frost und Wood Binder und Mähmaschinen;
- Cockshutt Pflüge, Buggies, Schlitten und Cutters;
- Auch die John Deere Fabrikate in der gleichen Größe;
- Saoline Engines, Schrotmühlen, Heugabeln;
- Dusmühlen, Pumpen, Dünger-Ausbreiter;
- Eine extra gute Auswahl in John Deere Cutters;
- Ebenso extra schwere Traktoren.

Besuchen Sie mich ehe Sie Ihre Bestellungen für Maschinerie machen.

B. FUCHS HUMBOLDT - SASK.

Südlich von der Eisenbahn.

HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd.

Händler in allen Sorten von Farm- und Städteigentum. Geld zu verleihen auf farmland zu den niedrigsten laufenden Zinsen. Versicherungen ausgeführt bei den zuverlässigsten Gesellschaften. Eigentümer der berühmten Parkview Subdivision, die besten Residenz-Kotten im Städtchen, nahe bei Kirche und Schulen. — Wenn Sie Ihre Farm schnell verkaufen wollen, lassen Sie sie durch uns verkaufen. — Office: Nächste Türe zur Bank of Commerce Humboldt. — Humboldt Realty Company Limited. — J. A. Stirling, Manager.

Das Milchgeschäft bezahlt sich am besten!

Wenn Sie uns Ihren Rahm oder die Milch senden, erhalten Sie die höchsten Marktpreise. Werden Sie geschäftig! Schreiben Sie um die Preise.

The Saskatoon Pure Milk Co., Ltd.

Box 1642. SASKATOON, SASK.

John Mamer Münster, Sask.

McCormick u. Deering Maschinen, „Moline“ und „Emerson“ Pflüge, Mandt Wagen, Hero und Winner Dusmühlen, Gasolin Engines. Reparaturen irgend welcher Maschinen eine Spezialität.

Baumaterialien.

Muenster Supply Co. Ltd. Jos. Tombrock Muenster, Sask. Katholiken unterhält Presse!